

Vorwort der 2. Auflage

Es ist im Grundsatz schon mehr als nur erstaunlich, wie konsequent viele die Augen vor der – nicht mehr nur drohenden, sondern in vielen Branchen und Gewerken bereits eingetretenen – Gefahr des „Austrocknens“ des Arbeitsmarkts schließen. Warum das so sein könnte? Viele können „das mit dem demographischen Wandel“ und dem Fachkräftemangel wohl schon nicht mehr hören. Kein Wunder, denn das Thema ist allgegenwärtig. Man nimmt es abstrakt wahr, nickt zustimmend, denkt, wie schlimm das für die Betroffenen sein muss, keine Mitarbeiter mehr zu finden, keinen Nachfolger zu haben – und ist sehr erstaunt über die Wucht der Probleme, wenn man selbst davon betroffen ist. An dieser Situation hat die Covid-19-Pandemie nicht nur nichts geändert, sondern sie im Gegenteil eklatant verschärft.

Die Wirtschaft Deutschlands wird wesentlich getragen von Personen, die „Best Agers“ sind, also in der zweiten Hälfte ihres (Erwerbs-)Lebens stehen. Im Jahr 2019 gehörte bei den 15- bis 24-Jährigen nur knapp die Hälfte zur Gruppe der Erwerbstätigen (48,5 %). Bei den 25- bis 54-Jährigen waren es 85,4 % und bei den 55- bis 64-Jährigen lag 2019 die Erwerbsquote bei 72,7 %, die der 65- bis 69-Jährigen bei 17,9 %. Bei keiner der Altersgruppen hat sich das Niveau der Erwerbstätigenquote in den Jahren 2004 bis 2019 so stark erhöht wie bei den 55- bis 64-Jährigen, nämlich von 41,4 auf 72,7 % (Quelle: Eurostat; Online-Datenbank: Erwerbstätigenquoten nach Geschlecht und Alter (Stand: 04/2020); GENESIS-Online: Bevölkerung, Erwerbstätige (05/2020)).

Es ist auch erstaunlich, wie viele die Augen davor verschließen, dass ihr „Nicht-lossen-können“ oder „-wollen“ den Bestand ihrer GmbH gefährdet. Spätestens dann, wenn die Rating-Note nach unten korrigiert wird, weil der Unternehmer „zu alt“ ist, muss ein Umdenken stattfinden, sofern die GmbH nicht über genügend Eigenkapital verfügt oder sich solches beschaffen kann. Niemand sollte glauben, vor der Herabstufung gefeit zu sein. Auch eines der der Vorzeigeunternehmen in Deutschland, nämlich die Schwanauer Herrenknecht AG ist – unter anderem wegen der Abhängigkeit von einem „zu alten“ Unternehmer – nur auf BBB geratet.

Planung gehört zu den unternehmerischen Kardinaltugenden. Der Vorteil: So kann die Chance genutzt werden, dass vielen Unternehmern, GmbH-Gesellschafter-Geschäftsführern und GmbH-Gesellschafter-Arbeitnehmern ihr Beruf „eigentlich“ Spaß macht und sie gerne wieder arbeiten bzw. weiterarbeiten würden und werden,

wenn man ihnen die Chance dazu gibt. Genau das sollte frühzeitig mit allen Betroffenen besprochen werden.

Eine „kleine“, aber wichtige Vorabbemerkung noch: Es ist hier immer von Unternehmern, Gesellschaftern, Geschäftsführern, ... die Rede. Diese Form wurde wegen der besseren Lesbarkeit gewählt. Selbstverständlich schließen diese Begriffe auch immer die weibliche und die diverse Form mit ein.

Ihringen, im August 2021

Prof. Dr. Claudia Ossola-Haring